

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 5

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr in irgendeiner Weise unsere Arbeit unterstützt haben.

Kinderbuch ohne «heile Welt»?

Ein Gespräch im Zürcher Schriftstellerverein

Es ging um neue Tendenzen im Kinderbuch. Im Namen des Zürcher Schriftstellervereins begrüßte Franz Caspar, Leiter des Schweizerischen Jugendbuchinstituts in Zürich, die zum Autorenabend zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und stellte die anwesenden Autoren, Eveline Hasler, Hans Manz und Otto Steiger – alle drei Verfasser einer Reihe von Kinderbüchern – sowie die Kinderbuchkritikerin Anna Katharina Ulrich und den Regisseur Andreas Vetsch vor. Einen Fernsehfilm Vetschs, eine ausgezeichnete Bildreportage über das moderne Kinderbuch, galt es zu sehen und zu diskutieren. Sie zeigte Hans Manz' Buch «Worte kann man drehen», ein witziges Spiel mit der Sprache. Der Autor stellt sich eine Schule vor, in der eine ganz neue Sprachlehre entsteht; der kleine Leser erlebt, was man alles mit der Sprache machen kann. Dieser Film ist eine Anregung, wie der Autor sie wünscht: «Denke, denke weiter, denke um – bedenke, überdenke, durchdenke warum. – Denk viel, denk mehr, denk immer daran, dass man dem, der nicht nachdenkt, vordenken kann.» – In reizvollem, aufschlussreichen Gespräch mit Kindern sahen wir Otto Steiger im Film.

Die Diskussion war lebendig, denn neu und oft auch fremd muten die Tendenzen des heutigen Kinderbuchs an. Das Publikum ging mit, vor allem Mütter, denn gerade sie haben etwas zu sagen. Auf klar gestellte Fragen antworteten Autoren und Kritikerin, kamen aber leider nicht so oft zum Wort, als man es sich wohl gewünscht hätte. Wichtig für Eveline Hasler ist, dass das Lesealter für die neuen Bücher nicht zu früh angesetzt werde und dass die Altersangaben der Verleger den Intentionen der Autoren entsprechen.

Im Gegensatz zum neuen Kinderbuch, in dem dem Kind Schritt für Schritt ein Stück Realität nahegebracht wird, um die Konflikte des Alltags bewältigen zu helfen, stellt sich die Frage: Wo bleibt jene «heile Welt» im Kinderbuch, in der die Menschen gut, die Eltern wirkliche Eltern und die Beziehungen zu Menschen, Tieren und Dingen liebevoll sind? Jene heile Welt, die dem Kind nötig ist, das vielleicht nicht in ihr lebt, aber sie doch in seinem Buche findet? (Das heutige Kinderbuch hat ja auch vom «Happy-End», das einst fast eine Forderung war, Abschied genommen.) Hier waren die Meinungen nicht auf einen Nenner zu bringen, sondern standen zum Teil einander schroff gegenüber. Alles in allem aber hat unter der anregenden Gesprächsleitung von Franz Caspar die anderthalbstündige Diskussion

allerhand Bemerkenswertes zum besseren Verständnis der neuen Tendenzen im Kinderbuch zutage gefördert.
(NZZ)

Aus Kantonen und Sektionen

Zürich:

Debatte zur «Lehrerarbeitslosigkeit»

Mit beträchtlichem rhetorischem Aufwand nimmt sich der Kantonsrat vor allem zweier Themen an, die beide auf Grund von Stellungnahmen der Regierung zu Interpellationen diskutiert werden: den stellenlosen Kindergärtnerinnen und Primarlehrern sowie dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs; jedesmal erklärt sich der Interpellant, im ersten Fall der POCH-Exponent Herczog, im zweiten der in der «linken untern Ecke» der SP-Fraktion beheimatete Architekt L. Fünfschilling, nicht befriedigt von der Antwort der Regierung.

Die Ausführungen Erziehungsdirektor Gilgens zu den stellenlosen Lehrern zeigen, dass die Situation im Herbst letzten Jahres weniger prekär war, als dies von Seiten der Linken behauptet wird. Allerdings kann heute weder die Zahl der Kindergärtnerinnen noch jene der Lehrer genau angegeben werden, die im kommenden Frühjahr ohne Stelle in ihrem Beruf sein werden. Regierung und Erziehungsrat werden aber, wie der Erziehungsdirektor erklärt, alle vertretbaren Massnahmen treffen, um den Absolventen des Oberseminars Gelegenheit zu bieten, sich im Schuldienst als Verweser oder Vikar zu bewähren. Dass man allgemein ein Vikariat oder eine Verweserstelle noch lange nicht als ehrenrührig ansieht und keineswegs etwa die Meinung besteht, es müssten nun beispielsweise bewährte verheiratete Lehrerinnen zugunsten der Junglehrer zurücktreten, wird in der Debatte ebenfalls deutlich.

Zu der von der Linken immer wieder geforderten Senkung der Klassenbestände gibt der Erziehungsdirektor bekannt, die kommunalen Kindergärten seien bereits heute pro Abteilung durchschnittlich mit nur 20,6 Schülern belegt. Aus der Ratsmitte erklärt ein städtischer Schulpräsident, der Klassendurchschnitt an der Primarschule betrage in der Stadt Zürich 27 Schüler. Auf Beginn des kommenden Schuljahres sind 167 neue Lehrstellen bewilligt worden, während der Zeit zwischen 1973 und 1975 waren es deren 529. Wollte man dagegen an der Primarschule keine Klassen mit 30 und mehr Schülern mehr führen, so würden dafür über 1000 zusätzliche Lehrer benötigt. Schätzungsweise 2000 zusätzliche Lehrer wären notwendig, wenn man die Klassenbestände der

Primarschule auf durchschnittlich 25 und jene der Real- und Oberschule auf 20 Schüler senken wollte. Diese Angaben des Erziehungsdirektors genügen einigen Wortführern der Linken aber offensichtlich nicht, ihre leistungsfertige Behauptung zu entkräften, mit der Bewilligung zusätzlicher Lehrstellen lasse sich der gegenwärtige Lehrerüberfluss aus der Welt schaffen.

aus: «Neue Zürcher Zeitung» Nr. 27

Uri: Werkunterricht, provisorischer Sekundarlehrplan und Bibelunterricht an Uri's Schulen

Im Sinne der Chancengleichheit wurde von verschiedenen Seiten für die Sekundarschüler die Einführung von Werkunterricht gefordert. Diese Lösung würde auch einen besseren Stundenausgleich zwischen den Mädchen – die Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht belegen müssen – und den Burschen bringen. Der Erziehungsrat wählte eine Kommission zur Abklärung aller diesbezüglichen Fragen.

Lehrplanprovisorium für die Sekundarschulen

Für die Sekundarschule wurde auf innerschweizerischer Ebene ein neuer Lehrplan ausgearbeitet. Entwürfe für gewisse Fachbereiche liegen nun vor und sollen in den Kantonen erprobt werden. Weil sich die Schaffung des Zentralschweizerischen Lehrplans über mehrere Jahre hinaus verzögert hatte, wurde 1974 der Urner Sekundarlehrplan provisorisch den heutigen Verhältnissen angepasst. Das Provisorium hat sich bisher nicht schlecht bewährt, so dass der Kanton Uri ohne zeitlichen Druck den neuen Vorschlag evaluieren kann. Der Erziehungsrat beschäftigt sich mit dem Problem der vorgesehenen Einführung und Erprobung durch die Sekundarlehrer.

Im Mittelschulbereich behandelte der Erziehungsrat Fragen des hauswirtschaftlichen Obligatoriums des fremdsprachlichen Vorkurses und der Möglichkeiten für ein Mädcheninternat. Für Entscheidungen in diesen Fragen sind weitere Abklärungen und Vorarbeiten notwendig.

Lehrerausbildung für Bibelunterricht

Der Erziehungsrat nahm Kenntnis von einer Stellungnahme des Dekanats Uri zum Religions- und Bibelunterricht an den Urner Schulen. In den vergangenen Jahren konnte der Religionsunterricht aus Personalmangel nicht mehr in allen Klassen voll durchgeführt werden. Durch den Einsatz von speziell ausgebildeten Hilfskatechetinnen kann die Geistlichkeit in der Unterrichtsteilung zweckmäßig unterstützt werden. Der Bibelunterricht wird in der Regel durch die Lehrerschaft erteilt. Mit dem Intensivkurs für Bibelunterricht, vor kurzem begonnen hat, können dafür wertvolle Impulse über Formen und Möglichkeiten zeitgemässer Unterrichtsgestaltung in die Lehrerschaft getragen werden. Auch die verstärk-

ten Kontrollen der Schulinspektorate haben dazu geführt, dass dem Bibelunterricht in der Schule vermehrt Beachtung geschenkt wird. Die Forderung nach einer genügenden und soliden Ausbildung der Lehrerschaft wird zurzeit mit den Seminarien abgesprochen.

Mitteilungen

Video-Praxis

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) veranstaltet vom 10. bis 15. April 1976 in der Heimstätte Schloss Wartensee, Rorschacherberg, einen Video-Kurs. Durch praktische Gruppenarbeit mit der Video-Kamera wollen wir die Autorität der av-Medien Film und Fernsehen abbauen, um uns kritisch damit auseinanderzusetzen zu können. Es geht nicht darum, nur die bestehenden Kommunikationsformen zu kritisieren, sondern wir wollen in gemeinsamer Arbeit nach neuen Möglichkeiten von partnerschaftlicher Kommunikation suchen. Die Leitung haben Verena Gloor (evtl. Marlis Graf) und Urs Graf. Kurskosten: Fr. 120.– für AJM-Mitglieder, Fr. 90.– für Nichtverdienende, Fr. 150.– für alle übrigen, zuzüglich Unterkunft und Verpflegung. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldeschluss ist der 31. März 1976. Detaillierte Kursprogramme und weitere Auskünfte sind erhältlich bei AJM, Postfach, 8022 Zürich, 01 - 34 43 80.

AJM-Operateurkurs in Zürich und Bern

Für Instruktoren, Erzieher und alle, die Schmalfilmprojektoren bedienen möchten, veranstaltet die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) auch dieses Jahr wieder Operateurkurse, die in Theorie und Praxis die Handhabung der gängigen Schmalfilmprojektoren (16 mm) vermitteln. Der Kurs findet statt in Zürich am 15. Mai 1976 in der Freizeitanlage Riesbach (Seefeldstr. 101, 8008 Zürich) unter Leitung von Emil und Heidi Keller und Christian Mangold, Schmalfilm AG, und in Bern am 22. Mai 1976 im Schweizer Schul- und Volkokino (Erlachstr. 21, 3000 Bern 9) unter Leitung von August Alber und André Giaque. Kurskosten: Fr. 40.– für AJM-Mitglieder und Nichtverdienende, Fr. 50.– für alle übrigen. Detaillierte Kursprogramme und weitere Auskünfte sind erhältlich bei AJM, Postfach, 8022 Zürich, 01 - 34 43 80.

Internationale Schulmusikwochen in Salzburg 1976

Diesen Sommer finden in Salzburg folgende Internationale Schul- und Jugendmusikwochen statt: A-Kurs vom 26. Juli bis 4. August 1976